Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 13

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLVIII. Jahrgang.

Bafel.

25. März 1882.

Nr. 13.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benns Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressiert, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die beendete Expedition nach Tunis und das französische Heer. — Die Operationen des Herzogs von Rohan im Beltiin im Oftober 1635. (Schuß.) — Eitgenossenschaft: Ernenungen, Militärkssationsgericht. Arzitllerie-Husselschaft, Perivillerie-Husselschaft Gesches Bengionestemmissen. Dersparungen am Militärbiget. Freiwillige Schießvereine. Opsichweizerlicher Aavallerie-verein. † Artillerie-Husselschaft Gestand. Die Resultate schießpflichtiger Militärs. — Aussand: Desterreich: † Oberst Ritter von Raab, Frankreich: † General Graf Alfred de Vrannent. Ausgaden für militärische Erziehung. Rußland: Heerwesen. — Verschiedenes: Stobelem als Soldat. Gute Schühen. — Bibliographie.

Die beendete Expedition nach Tunis und bas frangöfische Heer.

Aus ben Trümmern bes kaiserlichen Heeres ist unter außergewöhnlichen, aber seitens ber französischen Ration sehr bereitwillig bargebrachten Geldsopfern ein neues geschaffen worben, welches jebes andere, mit Ausnahme bes russischen, numerisch übertrifft.

Die Schnelligkeit, mit welcher Frankreich die tiefen Wunden von 1870/71 heilte und unter dem Borbilde des Wehrspstems seines Nachbarn daran ging, seine Wehrkräfte von Grund aus neu zu gestalten, haben die gerechte Bewunderung nicht nur seiner Freunde, sondern auch seiner Gegner erregt.

Es kann nicht zweiselhaft sein, daß eine Zeit lang die Stimmung Frankreichs einen erneuten Zusammenstoß mit seinem östlichen Nachbarn besorgen ließ, und wenn die französischen Anstrengungen des Heeresretablissements, sowie andere, im Osten mit wachsamen Blicken verfolgt wurden, so erscheint dies sehr erklärlich und fand in jener Stimmung seinen triftigen Grund. Der Leitung der beutschen Politik darf gleichzeitig das Berdienst zuerkannt werden, nach Möglichkeit Alles vermieden zu haben, was zu einer Erregung der transrhenanischen Gemüther beitragen konnte. Man hatte jedoch die kriegerische Stimmung des westlichen Nachbarn in Deutschland vielleicht etwas übersschätzt.

Unter bem ersten Einbruck ber erlittenen Nieberlagen sann freilich die Mehrheit der französischen Nation auf Revanche und bei dem bekannten Nationalgefühl derselben, sowie dem auf eine ruhmreiche Bergangenheit stolzen Heere, war es natürlich, daß beide sich in dem Gedanken vereinten, den Eindruck der Niederlage möglichst balb zu verwi-

schen. Indessen Bunsche, Stimmungen und Thas ten sind gewaltig verschiedene Dinge.

Das faiferliche Beer mar feiner Bergangenheit und seinem innerften Befen nach ein friegerisches. Der Krieg hatte es erzeugt, ber Krieg unterhielt es und nahrte feinen Beift. Es bilbete einen vom Bolte gelösten Apparat, woran die Erscheinung nichts andert, bag es an dem politischen Leben bes: selben lebhaften Antheil nahm und die Nation fich in seinem Ruhme sonnte. Mit der Annahme der allgemeinen Wehrpflicht, mit ihrer Wirkung auf bie Nation, mit ber allmälig eintretenden Ernuch: terung über bie mahren Urfachen ber Nieberlage wich die kriegerische Neigung merklich aus ber Ration, und wenn auch das heutige frangofische Heer mit feinen Wurzeln in eine weite Bergangenheit gurudareift, jo muß ber ernfte Beurtheiler gugeben, baß im Geiste beffelben ein gleichartiger Umschwung eingetreten ift. - Db es dadurch militarisch tuch= tiger geworben ift ober nicht, wollen wir vor ber hand nicht untersuchen.

Während in Frankreich militarisch Manches noch im Werben lag, erschien die politische Verwickelung mit Tunis am Horizonte. Der kriegerische Geist sollte barin neue Nahrung finden, das Ansehen Frankreichs gehoben und vielleicht auch die neue Heeresmaschine erprobt werden.

Hatte vorher speziell in den an Frankreichs militärischem Wiederaufblühen am meisten interessirten deutschen Kreisen eine Art sorgenvoller Pessimismus geherrscht, so schlug die öffentliche Weinung bei den in Tunis zu Tage getretenen Mißständen dort plötlich, und wir fügen hinzu, undegründet in einen Optimismus um, der mit Triumph
nicht ohne Berwandtschaft war. Das allgemeine
heutige Stimmungsbild der deutschen Tagespresse
und dadurch der Nation ist in kurzen Worten Folgendes: "Die Reorganisation des französischen